

Herrenhaus Burg Altendorf

Die Burg Altendorf war früher der Rittersitz eines freiadligen Geschlechts, das auf mittelalterliche Vorgänger zurückgeht. Vom 15. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts wird als Besitzer die Familie Roist von Wers genannt. Im 18. Jahrhundert hat dann eine Familie Zum Pütz aus Köln die Burg mit Burghof übernommen. Der 1770 verstorbene Johann Kaspar Josef Zum Pütz, Bürgermeister von Köln, nannte sich dementsprechend Herr zu Groß-Altendorf. Später gehörte die Burg den von Mandheux aus Bonn. Von der alten Burganlage sind noch Teile des Grabens sowie der Mauer zu sehen.

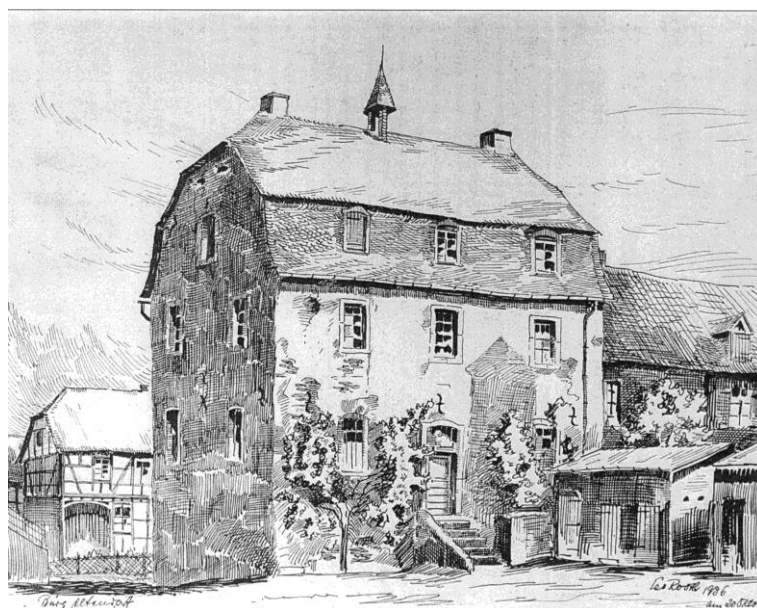
Der ursprüngliche Herrnsitz der Burg wurde wahrscheinlich Ende des 17. Jahrhunderts zerstört, andere Quellen berichten, dass er erst später abgerissen und durch einen repräsentativen Landsitz, das heutige Herrenhaus, ersetzt wurde.



Auf der Seite zum Burghof liegt der Eingang mit modernem Treppenaufgang. An der nördlichen Seite schließen sich die ehemaligen Gesindehäuser und Teile des Wirtschaftshofes, der 1750 errichtet wurde, an, die heute zu Wohnzwecken umgestaltet sind. In der zur Hausnummer 1 gehörenden Scheune befinden sich in der Außenmauer Reste von Bruchsteinmauerwerk aus dem 16. Jahrhundert.

1838 verkaufte der damalige Gemeindevorsteher von Altendorf, Anton Wolf, die Burg für 2000 Taler an die Gemeinde, damit dort eine Schule eingerichtet werden konnte. Das Gebäude wurde dann von 1839 bis 1903 als Schule genutzt, danach war es Wohnhaus für die Lehrer, da direkt nebenan die neue Schule erbaut wurde. Nach 1945 wurde das Untergeschoss umgebaut, um Unterkunft für Kriegsflüchtlinge zu schaffen. Nachdem das Herrenhaus 1987 unter Denkmalschutz gestellt worden war, erfolgte eine umfangreiche Restaurierung, wobei auch der Gewölbekeller wieder entdeckt wurde. Die Schule war bereits 1984 abgerissen worden.

Seit dem 1. April 2012 ist das Herrenhaus an das Stadtmuseum



verpachtet, um dort die lange und interessante Meckenheimer Geschichte darzustellen.

M

Veranstaltungen sowie Trauungen zur Verfügung.

Quelle: Ottmar Prothmann: Chronik von Altendorf und Ersdorf